

Die letzte Bärenjagd in der Schweiz

Textverständnis



Test und Bilder stammen aus dem Buch *"Der Bär - Zwischen Wildnis und Kulturlandschaft"*; Bittner David/ Amstutz, Ursula/ Löttscher, Chlaus/ Schnidrig, Reinhard - Seite 49



Der letzte in der Schweiz gejagte Bär mit seinen beiden Jägern Padruot Fried und Jon Sarott Bischoff (rechts vom Bären).

Am 1. September 1904 gehen die beiden Bündner Jäger Padruot Fried und Jon Sarott Bischoff am Piz Pisoc im Val S-charl auf Gamsjagd. Statt Gämsen entdecken sie auf der steilen Bergflanke einen Bären. Die beiden zögern keine Sekunde. Der ältere der beiden Jäger, Jon Sarott Bischoff, hat traditionsgemäss den ersten Schuss. Er drückt ab, doch sein Gewehr hat eine Fehlzündung. Bei Padruot Fried geht der Schuss los, und er erlegt das Tier. Es ist eine jüngere Bärin, die etwa 115 Kilogramm wiegt. Die beiden Jäger werden im Dorf als Helden gefeiert. In dieser Zeit ist die Bärenjagd nicht nur üblich, sondern sogar erwünscht, und sie wird vom Kanton mit einer Prämie belohnt. Hätten Padruot Fried und Jon Sarott Bischoff den Bären nicht erlegt, wären sie als Feiglinge und Verräter beschimpft worden.

Das Weibchen ist der letzte Bär, der in der Schweiz von Jägern erlegt wird. Möglicherweise war sie das Junge der 1897 in der Gemeinde Sent geschossenen Bärin, des zweitletzten Bärenabschusses. Diese war vor dem Abschuss in Begleitung eines Jungtieres, das aber entkommen konnte.

Bei der Bärenjagd im Unterengadin geht es aber nicht nur um die Trophäe. Für Familien wie die von Zimmermann Padruot Fried, die selbst kein Vieh halten, ist die Jagd eine wichtige Fleischquelle. Auch das Fleisch der erlegten Bärin wird gekocht. Doch nicht alles wird von den Jägern und ihren Familien selbst verspiessen. Ein grösserer Anteil davon wird den Gästen des Kurhauses Tarasp serviert.



Umzug im Rahmen eines Sommerfestes im Engadin um 1930. Auf dem Wagen sind drei in der Schweiz erlegte Bären und ihre Jäger zu sehen.

